

Vorbericht

1. Das Neue Kommunale Finanzmanagement (NKF) der Stadt Unna

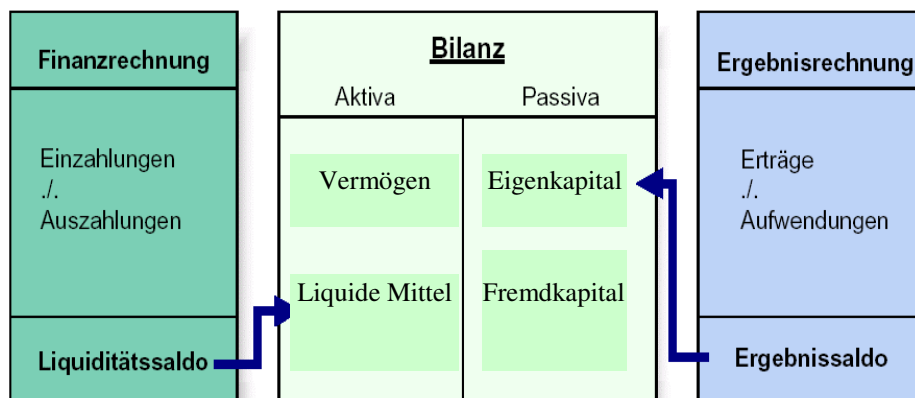
Der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen hat am 10.11.2004 das Gesetz über ein Neues Kommunales Finanzmanagement für Kommunen beschlossen, welches am 01.01.2005 in Kraft getreten ist. Hiernach müssen die Städte und Gemeinden in NRW spätestens ab dem 01.01.2009 ihre Geschäftsvorfälle nach dem System der doppelten Buchführung erfassen und eine Eröffnungsbilanz aufstellen. Bei der Stadt Unna erfolgt die Umstellung mit dem Doppelhaushalt 2008/2009 zum 01.01.2008.

a. Inhalte des Neuen Kommunalen Finanzmanagements

Das Neue Kommunale Finanzmanagement mit seinen drei Komponenten:

- Bilanz
- Ergebnisrechnung und
- Finanzrechnung

ist aus der kaufmännischen Buchführung abgeleitet und um kommunalspezifische Varianten ergänzt worden. Das nachfolgende Schaubild zeigt, wie die drei Komponenten des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ineinander greifen:



Die **Ergebnisrechnung** entspricht der kaufmännischen Gewinn- und Verlustrechnung. Ihre Bestandteile „Erträge und Aufwendungen“ spiegeln über jeweils positive oder negative Auswirkungen den wirtschaftlichen Erfolg der Kommune wieder. Sind am Jahresende die Erträge höher als die Aufwendungen, so entsteht ein Gewinn welcher das Eigenkapital in der Bilanz erhöht. Im Gegensatz dazu sinkt das Eigenkapital bei einem Jahresfehlbetrag. Die wichtigsten Bestandteile der Ergebnisrechnung werden im **Kapitel 2** näher erläutert.

Sofern die Handlungen der Kommunen Zahlungsströme auslösen, so werden diese in der **Finanzrechnung** abgebildet. Je nach Art werden sie nach laufender Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit getrennt. Der Zahlungssaldo der Finanzrechnung spiegelt sich im Konto „Liquide Mittel“ der Bilanz wieder. Näheres wird im **Kapitel 3** erläutert.

Die **Bilanz** ist ein Spiegelbild der städtischen Vermögensstruktur (Aktiva) und deren Finanzierung (Passiva). Die Finanzierungsquellen können entweder aus fremden Mitteln (Fremdkapital) oder aus eigenen Mitteln (Eigenkapital) bestehen.

In die Eröffnungsbilanz der Stadt Unna zum 01.01.2008 gehen eine Vielzahl von Vermögens- und Kapitalpositionen ein, welche zum Teil aus den Ergebnissen des letzten kameralen Jahresabschlusses 2007 resultieren. Der Rat der Stadt Unna wird voraussichtlich im März 2008 die vom Stadtkämmerer auf- und vom Bürgermeister festgestellte Jahresrechnung 2007 zur Kenntnis nehmen und zur Prüfung verweisen. Nach dieser Ratssitzung werden die vorläufigen Jahresabschlusswerte in die NKF-Systematik übersetzt um so die Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2008 aufzustellen. Dieser zeitliche Ablauf führt dazu, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Eröffnungsbilanz, sondern nur eine vorläufige Strukturbilanz vorgelegt werden kann. Mit der Vorlage der vom Stadtkämmerer aufgestellten und vom Bürgermeister bestätigten Eröffnungsbilanz wird spätestens im III. Quartal 2008 gerechnet.

Aktiva		Passiva	
Unbebaute Grundstücke	39 Mio. €	Allgemeine Rücklage	65 Mio. €
Bebaute Grundstücke	117 Mio. €	Ausgleichsrücklage	26 Mio. €
Infrastrukturvermögen	188 Mio. €	Sonderposten	129 Mio. €
Fahrzeuge, Ausstattungen	6 Mio. €	Rückstellungen	92 Mio. €
Anlagen im Bau	2 Mio. €	Verbindlichkeiten	87 Mio. €
Finanzanlagen	44 Mio. €	Passive Abgrenzung	1 Mio. €
Umlaufvermögen	4 Mio. €		
Summe der Aktiva	400 Mio. €	Summe der Passiva	400 Mio. €

Die Querverbindungen der Bilanz zur Ergebnis- bzw. Finanzrechnung bedingen, dass bereits vor der formalen Feststellung der Eröffnungsbilanz durch den Rat (voraussichtlich im IV. Quartal 2008) die zusätzlichen Belastungen wie Abschreibungen und Rückstellungen (→ Ergebnisrechnung) sowie die voraussichtlichen Zahlungsströme (→ Finanzrechnung) bei der Haushaltsplanung zu berücksichtigen sind. In den jeweiligen Kapiteln der beiden Rechnungen werden hierzu nähere Ausführungen gemacht.

b. Struktur des NKF-Haushaltsplanes

Nach den Festlegungen im NKF-Gesetz ist der Haushalt produktorientiert zu gliedern. Da die Grundstruktur der kommunalen Dienstleistungen in allen Städten und Gemeinden gleich ist, soll diese Darstellungsweise nach Produkten eine bessere Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen ermöglichen. Die Gliederung erfolgt in 17 Produktbereiche, welche jeweils mit einem eigenen Teilergebnis- und Teilfinanzplan abschließen:

01 Innere Verwaltung	07 Gesundheit	13 Natur-, Landschaftspflege
02 Sicherheit, Ordnung	08 Sportförderung	14 Umweltschutz
03 Schulen	09 Planung, Entwicklung	15 Wirtschaft und Tourismus
04 Kultur, Wissenschaft	10 Bauen und Wohnen	16 Allg. Finanzwirtschaft
05 Soziale Leistungen	11 Ver- und Entsorgung	17 Stiftungen
06 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	12 Verkehrsflächen, ÖPNV	

Je nach Größe und Aufgabendichte bleibt es jeder Gemeinde vorbehalten, innerhalb der Grenzen der Produktbereiche, weitere Untergliederungen nach Produktgruppen und Produkten vorzunehmen und hierzu die jeweils verantwortlichen Personen festzulegen.

Die Stadt Unna hat sich dazu entschieden unterhalb der Ebene der 17 pflichtigen Produktbereiche 35 Produktgruppen zu bilden, welche sich wiederum in 81 Produkte aufteilen. Die Erläuterungen hierzu finden sich im **5. Teil des Haushaltsplanes** wieder. Zu beachten ist, dass diverse Dienstleistungen von eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen und Gesellschaften wahrgenommen werden und insofern in den vorliegenden Produkten des städtischen Kernhaushaltes nur Rudimente von Dienstleistungen dargestellt werden können; weitergehende Informationen finden sich in den Wirtschaftsplänen dieser Einrichtungen. Im Einzelnen handelt es sich um:

Produktbereich 04, Kultur

Der Kern der Aufgabenerfüllung obliegt der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Kulturbetriebe Unna“. Das im Produkthaushalt abgebildete Produkt umfasst lediglich die Auswirkungen der bei der Stadt Unna verbliebenen Vermögenspositionen. Die Verlustausgleichszahlungen an den Betrieb finden sich im Produktbereich 15 „Wirtschaft und Tourismus“ wieder.

Produktbereich 07, Gesundheit

Die Aufgabe Gesundheitswesen wird von der Stadt Unna selber nicht wahrgenommen. Im Sinne des Produkthaushaltes hat sie sich allerdings nach § 19 des Krankenhausgesetzes mit einem jährlich vom Land festgelegten Anteil an den Krankenhausinvestitionen zu beteiligen. Einflussmöglichkeiten bestehen hier für die Stadt Unna aber nicht.

Produktbereich 08, Sport

Der Kern der Aufgabenerfüllung obliegt der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Sport-ServiceUnna“. Das im Produkthaushalt abgebildete Produkt umfasst lediglich die Auswirkungen der bei der Stadt Unna verbliebenen Vermögenspositionen. Die Verlustausgleichszahlungen an den Betrieb finden sich im Produktbereich 15 „Wirtschaft und Tourismus“ wieder.

Produktbereich 11, Ver- und Entsorgung

Die Aufgaben der Ver- und Entsorgung werden nicht von der Stadt Unna sondern von Tochtergesellschaften, externen Firmen sowie der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtbetriebe Unna“ wahrgenommen.

Die Wasserversorgung obliegt der „Gelsenwasser AG“, die Energieversorgung wird von der „Stadtwerke Unna GmbH“ wahrgenommen. Finanzdaten zur Aufgabenerfüllung finden sich daher in den Wirtschaftsplänen der jeweiligen Betriebe wieder. Im Produktbereich 11 der Stadt Unna ist dagegen nur ein kleiner Teil der vertraglichen Beziehungen abgelegt; in beiden Fällen geht es um die Einzahlungen aus Konzessionsabgaben.

Die Aufgabe der Entsorgung wird von der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung „Stadtbetriebe Unna“ wahrgenommen. Finanzdaten zur Aufgabenerfüllung sind daher im Wirtschaftsplan des Betriebes abgelegt; im Produktbereich 11 der Stadt Unna finden sich systembedingt dagegen keine weiteren Werte.

Die an den Betrieb fließenden Verlustausgleichszahlungen sind nach der Struktur des NKF im Produktbereich 15 „Wirtschaft und Tourismus“ abgelegt.

c. Trennung zwischen sachlicher und organisatorischer Struktur

Wie vorgenannt beschrieben, soll die Ausrichtung an den Produkten eine landesweite Vergleichbarkeit der kommunalen Haushalte in der Außendarstellung ermöglichen. Daneben sieht das NKF die Möglichkeit der Budgetbildung explizit vor, welche die Binnenstruktur der jeweiligen Verwaltung widerspiegelt und geteilte Verantwortungsbereiche ermöglichen soll.

Die Budgetbildung mit einer dezentralen Ressourcenverantwortung ist bei der Stadt Unna bereits 1994 eingeführt worden. Was seinerzeit mit der Experimentierklausel des Landes Nordrhein-Westfalen begonnen hat, ist mit dem NKF-Gesetz in einen landes einheitlichen Rahmen, die Gemeindehaushaltsverordnung, eingeflossen. Hiernach hat jede Kommune eigene Budgetregeln über die Haushaltssatzung zu erlassen, welche die Spielregeln im inneren Gefüge einer Verwaltung darstellen.

Die Aufbauorganisation der Stadt Unna gliedert sich grundsätzlich in die vier Geschäftsbereiche der Verwaltungsvorstandsmitglieder. Unterhalb der Vorstandsebene stehen die Produktgruppenleitungen einzelnen Aufgabenfeldern vor und sind für die konkreten Dienstleistungen unmittelbar verantwortlich.

Die Aufbauorganisation der Stadt Unna und die Budgetregeln gemäß § 7 der Haushaltssatzung sind im **6. Teil des Haushaltsplanes** abgebildet. Hier sind auch die Budgetvorgaben der Produktgruppenverantwortlichen abgelegt.

2. Der Gesamtergebnisplan mit seinen wichtigsten Positionen

Im Jahr 2008 entfallen nahezu 80% der städtischen Erträge auf Steuereinnahmen und Zuwendungen. Die anderen 20% der Erträge verteilen sich gleichmäßig auf Leistungsentgelte und Kostenerstattungen sowie auf sonstige Erträge. Im Finanzplanungszeitraum ändert sich an diesen Verteilungsgrößen grundsätzlich nichts:

	2008	2009	2010	2011	2012
Steuereinnahmen u.ä.	60.460 T€	62.460 T€	63.260 T€	63.710 T€	64.260 T€
Zuwendungen, Umlagen	29.231 T€	30.061 T€	31.068 T€	31.079 T€	31.079 T€
Leistungsentgelte, Kostenerstattungen	12.088 T€	11.800 T€	11.813 T€	11.826 T€	11.826 T€
Sonstige Erträge	11.528 T€	11.528 T€	11.531 T€	11.531 T€	11.531 T€
Ordentliche Erträge	113.307 T€	115.849 T€	117.672 T€	118.146 T€	118.696 T€

Nachfolgend ergehen Ausführungen zu den wichtigsten Erträgen:

a. Erträge aus Gewerbesteuereinnahmen (Kontenklasse Steuern und ähnliches)

Durch die in Unna vorhandenen Konzernstrukturen haben sich die Einnahmen nach der letzten Gewerbesteuerreform im Jahr 2004 (zum Beispiel Begrenzung der Verrechnung von Verlustvorträgen) stabilisiert und erheblich verbessert. Das prognostizierte Rechnungsergebnis 2007 wird mit rund 25,0 Mio. € voraussichtlich in der Höhe des Planwertes 2007 liegen. Die Auswirkungen der ab 2008 greifenden Unternehmenssteuerreform können für die Stadt Unna zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht konkretisiert werden. Nach eigenen Berechnungen kann in den Jahren 2008 und 2009 mit einem Gewerbesteueraufkommen von 25,0 Mio. € bzw. 25,5 Mio. € und damit einer Verstetigung des Gewerbesteueraufkommens auf dem Niveau der Vorjahre gerechnet werden; die tatsächlichen Auswirkungen der Steuerreform auf das örtliche Gewerbesteueraufkommen bleibt jedoch abzuwarten. Die Prognosen der Orientierungsdaten wurden bei den Steuernachzahlungs- und Vorauszahlungsberechnungen hinzugezogen.

Gewerbesteueraufkommen in T€

Haushaltsjahr	RE 2004	RE 2005	RE 2006	Prog. 2007	Plan 2008	Plan 2009
Hebesatz	450	450	450	450	450	450
Gewerbesteuer -brutto-	19.786	24.197	23.662	25.000	25.000	25.500
Gewerbesteuerumlagen	3.216	4.365	3.835	4.550	3.250	3.800
Gewerbesteuer -netto-	16.570	19.832	19.827	20.450	21.750	21.700

Aufgrund der Abrechnungen für das Vorjahr sowie der Reduzierung der Gewerbesteuerumlagen von 73 v. H. im Jahr 2007 auf 65 v. H. im Jahr 2008 (67 v. H. in 2009) werden die Ansätze der **Gewerbesteuerumlagen** für das Jahr 2008 auf 3.250 T€ und für das Jahr 2009 auf insgesamt 3.800 T€ festgesetzt.

Die Struktur und Zusammensetzung der gewerbesteuerpflichtigen Betriebe in der Stadt Unna ist gegenüber den früheren Jahren nahezu unverändert. Die nachstehende tabellarische Aufstellung verdeutlicht die Verteilung der Gewerbesteuerzahlungen auf die gewerbesteuerpflichtigen Betriebe:

Verteilung der Gewerbesteuereinnahmen auf die gewerbesteuerpflichtigen Betriebe zum 30.09.2007:		
1.417 Betriebe	zahlen keine Gewerbesteuer	= 64,8%
703 Betriebe	zahlen bis 50.000 € Gewerbesteuer	= 32,1%
50 Betriebe	zahlen bis 250.000 € Gewerbesteuer	= 2,3%
18 Betriebe	zahlen über 250.000 € Gewerbesteuer	= 0,8%
2.188 Betriebe	insgesamt	= 100,0%

Zur vorstehenden Tabelle ist anzumerken, dass die 703 Betriebe 20%, 50 Betriebe 24% und 18 Betriebe 56% des Gewerbesteuervorauszahlungsaufkommens leisten.

b. Erträge aus dem Anteil an der Einkommensteuer (Kontenklasse Steuern u.ä.)

Zur Ermittlung des Anteils an der Einkommensteuer bis 2012 wurden die Orientierungsdaten des Landes NRW sowie die Daten der Regionalisierung der November-Steuerschätzung herangezogen.

So ergibt sich auf der Basis des voraussichtlichen Ergebnisses für 2007 von rund 20.730 T€ ein erwartetes Aufkommen von 21.600 T€ für 2008. Für die Folgejahre ergeben sich folgende Ergebnisse:

2008	2009	2010	2011	2012
21.600 T€	22.900 T€	23.100 T€	23.400 T€	23.800 T€

c. Erträge aus Zuwendungen des Landes (Schlüsselzuweisungen)

Das derzeitige Berechnungssystem zur Ermittlung der Gemeindeschlüsselzuweisungen in Nordrhein-Westfalen stellt die kommunenspezifischen Bedarfe der eigenen Steuerkraft gegenüber.

Der Bedarf wird über die Indikatoren:

- Einwohner (= Hauptansatz)
- Schüler (= Schüleransatz)
- Anzahl der Bedarfsgemeinschaften SGB II (= Sozillastenansatz)
- Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (= Zentralitätsansatz).

ermittelt. Sie bilden die „**Ausgangsmesszahl**“ einer Gemeinde die mit einem landeseinheitlichen Grundbetrag vervielfältigt wird.

Die „**Steuerkraftmesszahl**“ einer Gemeinde ergibt sich aus der Summe der geltenden Steuerkraftzahlen der Gewerbesteuer, der Grundsteuern, der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer, abzüglich der Steuerkraftzahl für die Gewerbesteuerumlage.

Die Gemeinde erhält als Schlüsselzuweisung 90 vom Hundert des Unterschiedsbetrages zwischen der „Ausgangsmesszahl“ und der „Steuerkraftmesszahl“.

Entwicklung der Bedarfsindikatoren in Unna

Der Rückgang der Bedarfszahl im Hauptansatz sowie im Schüleransatz ist in der rückläufigen Entwicklung der Einwohner in der Landesstelle Unna-Massen bzw. in der Gerhart-Hauptmann-Schule begründet. Die überproportionale Reduzierung des Sozillastenansatzes ist auf die Umstellung des Bedarfsansatzes ab dem GFG 2008 von der „Anzahl der Dauerarbeitslose“ auf die „Anzahl der Bedarfsgemeinschaften nach SGB II“ zurückzuführen. Nach der zweiten Proberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetzes 2008 ergeben sich die nachstehenden Entwicklungen.

Entwicklung des Gesamtansatzes (2. Proberechnung 2008) für die Stadt Unna

	2007	2008	Differenz	
			absolut	in v.H.
Hauptansatz	74.203	73.500	- 703	- 0,95
Schüleransatz	11.277	11.075	- 202	- 1,79
Soziallastenansatz	12.224	11.369	- 855	- 6,99
Zentralitätsansatz	3.495	3.469	- 26	- 0,74
Gesamtansatz	101.199	99.413	- 1.786	- 1,76

Entwicklung der anrechenbaren Steuerkraft

Die anrechenbare Steuerkraft der Stadt Unna ist nach der 2. Proberechnung in der Referenzperiode (01.07.2006 - 30.06.2007) gegenüber der Referenzperiode des Vorjahres um 12,20 v.H. gestiegen.

Steuerkraftzahlen für GFG Stadt Unna	GFG 2007 in €	GFG 2008 in €	Differenz	
			absolut	in v.H.
Grundsteuer A und B	7.344.582	7.589.721	+ 245.139	+ 3,34
Gewerbsteuer	20.045.756	22.854.667	+ 2.808.911	+ 14,01
Einkommensteuer	19.207.460	21.682.323	+ 2.474.863	+ 12,88
Umsatzsteuer	2.258.826	2.462.569	+ 203.743	+ 9,02
./. Gewerbesteuerumlage	- 3.925.065	- 4.176.900	- 251.835	+ 6,42
Steuerkraftmesszahl	44.931.559	50.412.380	+ 5.480.821	+ 12,20

Steuerkraftzahlen für GFG im Vergleich Land NRW / Kreis Unna / Stadt Unna

Steuerkraftzahlen für GFG	GFG 2007 in T€	GFG 2008 in T€	Differenz	
			absolut	in v.H.
Land NRW	15.040.603	16.884.837	+ 1.844.234	+ 12,3
RP Arnsberg	2.803.326	3.120.671	+ 317.345	+ 11,3
<u>Kreis Unna</u>	262.524	291.486	+ 28.962	+ 11,0
<i>Kreis Unna ohne Stadt Unna</i>	<i>217.593</i>	<i>241.074</i>	<i>+ 23.481</i>	<i>+ 10,8</i>
Stadt Unna	44.931	50.412	+ 5.481	+ 12,2

Die obigen Aufstellungen verdeutlichen, dass die Steuerentwicklungen der Stadt Unna im Landesdurchschnitt liegen und über dem Kreisdurchschnitt verlaufen.

Aufteilung des allgemeinen Steuerverbundes

Die zweite Proberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz (GFG) 2008 sieht vor, dass die verteilbare Verbundmasse im Vergleich zum GFG 2007 um 12,7 % (+ 855,6 Mio. €) von 6.717,0 Mio. € auf 7.572,7 Mio. € steigt. Die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden sollen nach diesem Entwurf um 12,9 % (578,6 Mio. €) von 4.502,5 Mio. € auf 5.081,1 Mio. € steigen. Wie in den Vorjahren liegt das Befrachtungsvolumen des kommunalen Finanzausgleichs, das zur Finanzierung von Landesleistungen aus anderen Gesetzen vorgesehen ist, unverändert bei 166,2 Mio. €.

Die angegebenen Veränderungsdaten beziehen sich auf den Beratungsstand zum Gesetzesentwurf des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2008 (Landtag Drs. 14/4602).

Unter Berücksichtigung der 2. Proberechnung zum GFG 2008 sowie der stärker als erwartet gestiegenen Steuereinnahmen von Mai bis September rechnet die Stadt Unna mit Schlüsselzuweisungen in Höhe von 23.500 T€ im Haushaltsjahr 2008 und 24.000 T€ im Haushaltsjahr 2009.

Erläuterungen zu ausgewählten Aufwandspositionen

Bei den Aufwendungen entfällt mit ca. 53% der größte Anteil auf die Transferaufwendungen, wie Kreis- und Gewerbesteuerumlagen, Verlustausgleichszahlungen an die eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen oder Zuschüsse für Kindergärten und die offene Ganztagschule. Die Anteile für Personal- und Sachaufwendungen sind mit rd. 22% bzw. 21% etwa gleich hoch. Die sonstigen Aufwendungen mit ca. 4% vervollständigen das Bild:

	2008	2009	2010	2011	2012
Personal- und Versorgungsaufwand	26.042 T€	26.357 T€	26.535 T€	26.836 T€	27.086 T€
Sachaufwand, Abschreibungen	24.637 T€	24.540 T€	24.627 T€	24.524 T€	24.514 T€
Transferaufwendungen	61.363 T€	63.372 T€	64.796 T€	64.798 T€	64.798 T€
Sonstige Aufwendungen	4.878 T€	4.988 T€	4.901 T€	4.855 T€	4.855 T€
Ordentliche Aufwendungen	116.920 T€	119.257 T€	120.859 T€	121.013 T€	121.253 T€

a. Personal- und Versorgungsaufwendungen

Die Personal- und Versorgungsaufwendungen der Haushaltsjahre 2008 bis 2012 berücksichtigen die von der Landesregierung angekündigten Besoldungserhöhungen ab 01.07.2008 in Höhe von 2,9% sowie geschätzte tariflichen Steigerungen von 3,5% ab 01.01.2008. Für die Folgejahre ab 2010 sind Steigerungen von 1,5% pro Jahr berücksichtigt worden. Außerdem sind die Pensionsrückstellungen, die sich aus der Umstellung vom kameralen Haushalt auf die NKF-Ergebnisrechnung ergeben, berücksichtigt worden (siehe auch Kapitel 4).

	2008	2009	2010	2011	2012
Vergütungen	19.504 T€	19.826 T€	19.912 T€	20.131 T€	20.362 T€
Honorare, u.ä.	356 T€	371 T€	400 T€	450 T€	450 T€
Beihilfen, Betriebsarzt	444 T€	444 T€	444 T€	444 T€	444 T€
Pensions- und Beihilferückstellungen für Aktive	3.496 T€	3.479 T€	3.560 T€	3.599 T€	3.620 T€
Pensions- und Beihilferückstellungen für Pensionäre	2.242 T€	2.237 T€	2.219 T€	2.212 T€	2.210 T€
Summe der Aufwendungen	26.042 T€	26.357 T€	26.535 T€	26.836 T€	27.086 T€

b. Sachaufwand und Abschreibungen

In den Sachaufwendungen sind vor allem die Unterhaltungskosten der städtischen Immobilien sowie geringwertige Beschaffungen berücksichtigt. Unter besonderer Aufmerksamkeit stehen erstmalig die Abschreibungen, welche mit anfänglich 10.322 T€ eingeflossen sind. In den Folgejahren ist mit sinkenden Werten zu rechnen.

Abschreibungen geben den erwarteten Werteverzehr des städtischen Vermögens wieder und sind im kaufmännischen System des NKF zusätzlich zu erwirtschaften. Im Gegenzug sind auf der Ertragsseite investive Drittmittel (Sonderposten) den Abschreibungen jährlich gegenüberzustellen um die wirtschaftliche Last zu mindern.

Sowohl bei den Abschreibungen als auch den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten stehen die Werte unter Vorbehalt, da sie auf den derzeit nur vorläufig vorliegenden Vermögenswerten beruhen. Vor allem bei der produktorientierten Zuordnung sind erhebliche Verschiebungen zu erwarten.

c. Transferaufwendungen

Die für die Stadt Unna bedeutsamsten Transferbelastungen sind die Kreisumlage und die Aufwendungen im Jugend- und Sozialbereich; diese werden nachfolgend näher erläutert.

Die Kreisumlage

Da der Kreis Unna über so gut wie keine eigenen Einnahmequellen verfügt, ist er auf die Schlüsselzuweisungen des Landes und die solidarische Finanzierung über seine zehn kreisangehörigen Kommunen angewiesen. Der jährlich an den Kreis abzuführende Betrag orientiert sich an der Steuerkraft der Kommune und dem vom Kreistag jährlich festzusetzenden Umlagesatz.

Entwicklung der Kreisumlage seit dem Haushaltsjahr 2000

Jahr	Umlagesatz v.H.	Veränderung der v.H. Punkte	Kreisumlage in T€	Veränderung in v.H.	Umlagegrundlage
2000	40,50	- 2,00	24.717	+ 1,67	61.155
2001	37,00	- 3,50	23.728	- 4,20	64.131
2002	37,00	0	23.961	+ 0,98	64.759
2003	37,00	0	21.583	- 9,92	58.332
2004	37,00	0	22.691	+ 5,13	61.327
2005	43,50	+ 6,50	25.234	+ 11,15	58.011
2006	46,50	+ 3,00	28.612	+ 13,39	61.531
2007	46,50	0	31.232	+ 9,16	67.161
2008	44,00*	- 2,50	32.600	+ 4,38	74.287**
2009	44,00*	0	33.400	+ 2,45	75.960***

* veranschlagte Werte

** vorläufige Werte

*** eigene Berechnung

Bei der Festsetzung der Kreisumlage 2008 rechnet die Stadt Unna - trotz gestiegener Ausgaben des Kreises Unna - aufgrund der

- stark gestiegenen Umlagegrundlagen der kreisangehörigen Kommunen,
- stark steigenden eigenen Schlüsselzuweisungen des Kreises Unna,
- nochmaligen Verbesserungen durch die zweite Proberechnung zum Gemeindefinanzierungsgesetz 2008 sowie
- einer erwarteten Absenkung der Landschaftsverbandsumlage

mit einer deutlichen Senkung des allgemeinen Kreisumlagesatzes.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmendaten und des Haushaltssicherungsprozesses des Kreises hält die Stadt Unna eine Festsetzung auf bis zu 44,00 v.H. in den Jahren 2008 ff. für bedarfsgerecht und angemessen. Diese entsprechenden Werte finden auch ihren Niederschlag in der Veranschlagung im städtischen Haushalt:

Berechnung Kreisumlage 2008	Hebesatz	Stadt Unna
Kreisumlage 2007	46,5 v.H.	34.400 T€
Erwartete Verbesserungen	-2,5 v.H.	- 1.800 T€
veranschlagte Kreisumlage 2008	44,0 v.H.	32.600 T€

Voraussetzung für eine bedarfsgerechte Festsetzung der Kreisumlage 2008 ist allerdings der Abschluss einer einvernehmlich erzielten Konsensvereinbarung zwischen dem Kreis Unna und seinen kreisangehörigen Städten und Gemeinden über den Abbau der Altfehlbeträge des Kreises Unna in Höhe von über 60 Mio. €. Nach dem jetzigen Verfahrensstand wird davon ausgegangen, dass eine einvernehmliche Konsensvereinbarung erzielt werden kann.

Transferaufwendungen im Jugend- und Sozialbereich

Die Werte im Bereich „Jugend und Soziales“ beinhalten im Jahr 2008 insbesondere:

- Aufwendungen und Zuschüsse für Kindergärten (9.010 T€)
- Leistungen der Jugendhilfe in Einrichtungen („Hilfen zur Erziehung“, 3.169 T€)
- Leistungen der Jugendhilfe außerhalb von Einrichtungen (806 T€)
- Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (1.530 T€)
- Aufwendungen nach dem Unterhaltsvorschussgesetz (780 T€)
- übrige Zuschüsse im Bereich Jugend und Soziales (694 T€)

Berücksichtigt sind die zum Zeitpunkt der Auf- und Feststellung des Haushaltsplanes erwarteten Änderungen im Kinderbildungsgesetz („KiBiz“). Mit diesem Haushaltsplanentwurf werden die Aufwendungen für das „KiBiz“ im Jahr 2008 um 550 T€, 1.200 T€ im 2009 und 1.500 T€ auf dann insgesamt 9.960 T€ im Jahr 2010 aufgestockt.

Erläuterungen zum Finanzergebnis

	2008	2009	2010	2011	2012
Finanzerträge	1.378 T€	1.373 T€	1.373 T€	1.373 T€	1.373 T€
Zinsaufwendungen, u.ä.	4.865 T€	4.765 T€	4.785 T€	4.805 T€	4.815 T€
Finanzergebnis	-3.487 T€	-3.392 T€	-3.412 T€	-3.432 T€	-3.442 T€

Die annähernd gleich bleibenden Finanzerträge werden mit 1.250 T€ fast ausschließlich durch die Gewinnabführung des städtischen Tochterunternehmens „Wirtschaftsbetriebe der Stadt Unna GmbH“ bestimmt.

Der Zinsaufwand liegt im Finanzplanungszeitraum durchschnittlich bei jährlich 4.800 T€. Insofern wird der von der Stadt Unna langfristig angestrebte Schuldenabbau (und damit sinkende Zinsaufwand) zunächst nicht deutlich.

Hintergrund ist einerseits, dass von steigenden Zinsen ausgegangen wird. Andererseits wird der Bedarf an Liquiditätskrediten durch die Zahlungsabflüsse aus der Auflösung von Rückstellungen und Lieferantenverbindlichkeiten steigen.

Erläuterungen zu den internen Verrechnungen

	2008	2009	2010	2011	2012
Interne Erträge	321 T€	310 T€	316 T€	316 T€	316 T€
Interne Aufwendungen	321 T€	310 T€	316 T€	316 T€	316 T€
Ergebnis	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€

Die Beträge ergeben sich durch die internen Dienstleistungen welche für den Gebührenhaushalt Rettungsdienst erbracht werden und liquiditätsneutral im Gesamthaushalt umzubuchen sind. Die Erträge und Aufwendungen aus der internen Leistungsverrechnung müssen sich im Saldo ausgleichen.

3. Der Gesamtfinanzplan mit seinen wichtigsten Positionen

Die Finanzrechnung umfasst die Zahlungsströme welche im Zusammenhang mit der Erbringung der städtischen Dienstleistungen anfallen. Der Großteil von ihnen entfällt dabei auf die laufende Verwaltungstätigkeit.

Die Ergebnisrechnung ist einerseits um die nicht zahlungswirksamen Beträge zu bereinigen (z.B. Abschreibungen), andererseits sind die Zahlungsströme aufzunehmen, welche vorher nicht Bestandteil der Ergebnisrechnung waren (z.B. Tilgungen).

a. Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit

Im Einzelnen ist die Ergebnisrechnung um die nachfolgenden nicht zahlungswirksamen Vorgänge zu bereinigen:

- Erträge aus der Sonderrücklage „Gebührenaussgleich Rettungsdienst“
- Erträge aus aktivierten Eigenleistungen
- Erträge aus der Auflösung von Sonderposten
- Aufwendungen aus Abschreibungen
- Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen

... und andererseits um die nachfolgenden zahlungswirksamen Vorgänge zu ergänzen:

- Entnahmen aus Rückstellungen, z.B. Zahlungen an Pensionäre oder Empfänger von Altersteilzeitleistungen sowie Gelder aus vorher unterlassenen Instandhaltungsmaßnahmen
- Zahlungen aus Lieferantenverbindlichkeiten und ähnlichem
- Auszahlungen von Mitteln, welche bereits 2007 vereinnahmt wurden, aber für Dienstleistungen der Jahre 2008 ff. dienen sollen

Vergleicht man die Zahlungssalden in den einzelnen Jahren fällt auf, dass die Zahlungsverpflichtungen im Jahr 2008 gänzlich von denen der anderen Jahre abweichen. Während Zahlungszeitpunkte im Zusammenhang mit Lieferantenverbindlichkeiten relativ genau bestimmt werden können, ist dies bei dem überwiegenden Teil der Rückstellungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorhersehbar. Entweder es geht um Instandhaltungsrückstellungen, deren voraussichtliche Mittelabflüsse erst Anfang 2008 festgelegt werden oder es handelt sich um ungewisse Verbindlichkeiten, bei denen der konkrete Zahlungsfluss von Natur aus nicht bestimmbar ist.

Um die ggf. erforderliche Zahlungsnotwendigkeit im Jahr 2008 in voller Höhe zu gewährleisten, ist in der Finanzrechnung 2008 der maximal erforderliche Betrag von zusätzlich 28.890 T€ berücksichtigt worden. Sofern einzelne Auszahlungen in 2008 nicht erfolgen, sind die Ermächtigungen in das Jahr 2009 vorzutragen.

Ohne diese Sondersituation zeigt sich ein erfreuliches Bild. Nach der anfänglich leicht negativen Zahl von 9 T€ steigt der positive Zahlungssaldo aus laufender Verwaltungstätigkeit kontinuierlich bis 2012 auf 1.230 T€ an und trägt damit zur Reduzierung der Kassenkreditzinsen bei.

	2008	2009	2010	2011	2012
Laufender Saldo	- 28.899 T€	+ 378 T€	+ 600 T€	+ 922 T€	+ 1.230 T€
Einmalige Zahlungseffekte	+28.890 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
Laufender Saldo -bereinigt-	- 9 T€	+ 378 T€	+ 600 T€	+ 922 T€	+ 1.230 T€

b. Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

An Auszahlungen aus Investitionstätigkeit sind bis 2012 in den 17 Produktbereichen insgesamt 33.040 T€ für Baumaßnahmen, Beschaffungen und ein inneres Darlehen vorgesehen. Dafür erwartet die Stadt Unna unmittelbare Zuwendungen, Beiträge, Verkaufserlöse und Investitionspauschalen in Höhe von 16.240 T€. Ergänzt um Rückflüsse aus inneren Darlehen von 500 T€, stehen somit 16.740 T€ zur Verfügung, so dass sich im Saldo ein Finanzierungsbedarf von zusammen 16.300 T€ ergibt.

	2008	2009	2010	2011	2012	Summen
Investitionsauszahlungen	7.629 T€	7.968 T€	6.846 T€	5.861 T€	4.736 T€	33.040 T€
Investitionseinzahlungen	3.029 T€	4.568 T€	3.946 T€	3.061 T€	2.136 T€	16.740 T€
= zu finanzierender Betrag	4.600 T€	3.400 T€	2.900 T€	2.800 T€	2.600 T€	16.300 T€

Investitionstätigkeit 2008-2012

Die Investitionstätigkeiten 2008 bis 2012 sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen; die detaillierten Erläuterungen zu den einzelnen Investitionsprojekten können unmittelbar den einzelnen Produkten im **5. Teil** des Haushaltsplanes entnommen werden.

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Produktbereich 01					
Beschaffungen Fraktionen	0,0	20,0	0,0	0,0	0,0
Beschaffungen Datenverarbeitung	250,0	250,0	250,0	250,0	250,0
Zentrale Beschaffungen	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
Baumaßnahmen an Verwaltungsgebäuden	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 02					
Beschaffung von MDE-Geräten	10,0	7,0	7,0	7,0	7,0
Beschaffungsprogramm Feuerwehr	300,0	300,0	300,0	300,0	300,0
Beschaffungsprogramm Rettungsdienst	208,0	130,0	20,0	20,0	20,0
Erweiterung Feuerwache Florianstraße	578,0	578,0	0,0	0,0	0,0
Sanierung Feuerwache Florianstraße	0,0	0,0	240,0	197,0	0,0
Produktbereich 03					
Schulmobiliar, Geräte	150,0	150,0	150,0	150,0	150,0
Folgeinvestitionen Neue Medien	300,0	300,0	300,0	300,0	300,0
Einrichtung OGS Harkortschule -Restabwicklung-	75,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Energetisches Gebäudesanierungsprogramm	1.175,0	1.645,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0
Umgestaltung des Sportplatzes Palaiseaustraße	62,0	470,0	0,0	0,0	0,0
Umgestaltung des Herderstadions	16,0	25,0	0,0	0,0	0,0

	2008 T€	2009 T€	2010 T€	2011 T€	2012 T€
Produktbereich 04					
Nachträgliche Anschaffungskosten Lichtkunst	35,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Nachträgliche Baukosten Zentrum für Information und Bildung (ZIB)	0,0	33,0	80,0	0,0	0,0
Blitzschutz Lindenbrauerei	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 05					
Erwerb v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens -Altenbegegnungsstätten-	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Produktbereich 06					
Erwerb v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens -Jugendkunstschule-	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Erwerb v. bewegl. Sachen d. Anlagevermögens -Jugendarbeit-	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Beschaffungen von Spielgeräten -Kinderspielplätze-	32,0	25,0	20,0	45,0	45,0
Baumaßnahmen an Kinderspielplätzen	43,0	52,0	58,0	32,0	32,0
Produktbereich 08					
Neubau der Sportanlage "Unna-Süd"	58,0	36,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 10					
Beschaffung von beweglichen Sachen des Anlagevermögens -Übergangs- und Obdachlosenheime-	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
Produktbereich 12					
Beschilderungen	25,0	25,0	25,0	25,0	25,0
Ergänzungsmaßnahmen an Straßen	45,0	45,0	45,0	45,0	45,0
Erneuerung "Vaersthäuser Straße"	833,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerung "Goethestraße"	0,0	54,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerung "Bergweg"	0,0	225,0	0,0	0,0	0,0
Erneuerung "Westhemmerder Weg"	0,0	0,0	154,0	0,0	0,0
Erneuerung "Kampstraße"	0,0	0,0	360,0	0,0	0,0
Erneuerung "Gabelsberger Straße"	0,0	0,0	774,0	0,0	0,0
Erneuerung "Nußbredde"	0,0	0,0	0,0	644,0	0,0
Erneuerung "Siedlung"	0,0	0,0	0,0	209,0	0,0
Erneuerung "Grenzstraße"	0,0	0,0	0,0	234,0	0,0
Fortführung des Straßenbauprogramms	0,0	0,0	0,0	0,0	1.194,0
Umgestaltung Bahnhofsvorplatz	32,0	0,0	0,0	0,0	545,0
Umgestaltung Dach Bahnhofsvorplatz	0,0	0,0	0,0	0,0	273,0
Verlegung des Busbahnhofs	55,0	55,0	872,0	1.962,0	0,0
Radstation am Bahnhof Unna	457,0	228,0	0,0	0,0	0,0
Ausbau der Straßenbeleuchtung	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0
Ausbau des Radwegenetzes	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0
Anteilige Erschließungskosten	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Ausbau Fritz-Steinhoff-Weg	49,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbau Obere Friedrich-Ebert-Straße	65,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausbau Massener Hellweg/Ortskern Massen	231,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erschließung Wohngebiet auf dem Sportplatzgelände Palaiseastraße	387,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Erschließung Hertinger Straße/Brockhausstraße	0,0	93,0	0,0	0,0	0,0
Erschließung Weberstraße/Mozartstraße	0,0	78,0	0,0	0,0	0,0
Gestaltung "Grüner Platz"	158,0	569,0	0,0	0,0	0,0
Anbindung Hans-Böckler-Straße an die B 1	0,0	2.310,0	2.077,0	0,0	0,0
Umbau des Knotens Innenstadtring / Kantstraße	0,0	0,0	0,0	327,0	436,0
Bike & Ride-Anlage Hemmerde	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Anbindung Indupark an die A 443 -Restabwicklung-	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gestaltungsmaßnahmen Kurpark	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0
Produktbereich 13					
Umgestaltung des Stadtgartens	616,0	151,0	0,0	0,0	0,0
Produktbereich 15					
Ausleihung an den SportServiceUnna	1.200,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamtsumme	7.629,0	7.968,0	6.846,0	5.861,0	4.736,0

c. Ein- und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Entsprechend des Kapitels 3b sind in den Jahren 2008 bis 2012 insgesamt 16.300 T€ über Kredite zu finanzieren, wobei zwischen rentierlichen und unrentierlichen Kreditaufnahmen zu unterscheiden ist.

Rentierliche Verbindlichkeiten sind durch direkte Erstattungen wie Gebühren oder Landesmittel refinanziert, der Kapitaldienst für unrentierliche Kredite ist hingegen vom Steuerzahler aufzubringen und demnach möglichst niedrig zu halten.

Zur Vervollständigung sei erwähnt, dass in den Daten der Finanzierungstätigkeit auch die Gewährung von Aufwendungsdarlehen sowie die entsprechenden Rückflüsse aus Aufwendungs- und Arbeitgeberdarlehen zu führen sind; sie spielen angesichts der geringen Höhe aber nur eine untergeordnete Bedeutung. Im Kern geht es um die Verteilung zwischen rentierlichen sowie unrentierlichen Krediten und die damit verbundenen Tilgungen.

	2008	2009	2010	2011	2012	Summen
Geplante Kreditaufnahmen	4.600 T€	3.400 T€	2.900 T€	2.800 T€	2.600 T€	16.300 T€
Vermögenserwerb Rettungsdienst (Refinanzierung über Gebühren)	208 T€	130 T€	20 T€	20 T€	20 T€	398 T€
Investitionen in Schulgebäude, (Refinanzierung über Schulpauschale)	1.175 T€	1.645 T€	1.000T€	1.000T€	1.000T€	5.820 T€
Inneres Darlehen (Ausleihe) an den SportServiceUnna	1.200 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	1.200 T€
Notwendige unrentierliche Kreditaufnahmen	2.017 T€	1.625 T€	1.880 T€	1.780 T€	1.580 T€	8.882 T€

Der vorstehenden Aufstellung kann entnommen werden, dass von den geplanten Kreditaufnahmen in Höhe von 16.300 T€ rd. 43,5% oder 7.418 T€ auf rentierliche Kreditaufnahmen entfallen. Die Zins- und Tilgungsbelastungen aus den unrentierlichen Krediten in Höhe von 8.882 T€ oder 54,5% sind vom Steuerzahler zu tragen.

Während rentierliche Verbindlichkeiten wegen ihrer unmittelbaren Refinanzierung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Kommune als unkritisch angesehen werden, ist die Entwicklung der unrentierlichen Verschuldung genau zu beobachten. Erklärtes Ziel der Stadt Unna ist hier die deutliche Reduzierung bis 2012 um insgesamt 4.040 T€. Dies wird nur möglich sein, wenn die Investitionen gezielt und nicht in der Breite erfolgen. Zudem sind die Tilgungsraten - wie in Unna bereits seit Jahren praktiziert - konsequent an die Abschreibungsraten der Investitionsgüter anzupassen.

Vergleicht man ausschließlich die geplanten Kreditaufnahmen und Tilgungen im unrentierlichen Bereich, so werden die Bestrebungen der Stadt Unna nach einem Abbau der langfristigen Verbindlichkeiten deutlich.

	2008	2009	2010	2011	2012	Summen
Notwendige unrentierliche Kreditaufnahmen	2.017 T€	1.625 T€	1.880 T€	1.780 T€	1.580 T€	8.882 T€
Geplante Tilgungen für unrentierliche Kredite	2.317 T€	2.469 T€	2.553 T€	2.721 T€	2.862 T€	12.922 T€
Mögliche Reduzierung von unrentierlichen Verbindlichkeiten	300 T€	844 T€	673 T€	941 T€	1.282 T€	4.040 T€

4. Ergebnisunterschiede zwischen kameralem und doppischen System

Die entscheidende Neuerung gegenüber der Kameralistik ist der Schritt vom Geldverbrauchskonzept zum Ressourcenverbrauchskonzept. Im kameralem Rechnungswesen werden mit der Erfassung von Einnahmen und Ausgaben lediglich die Veränderungen des Geldvermögens aufgezeigt, das Sachvermögen bleibt hierbei außen vor.

Im NKF wird hingegen, wie in der Privatwirtschaft, durch die Begriffe „Erträge und Aufwendungen“ der gesamte Ressourcenverbrauch in der Ergebnisrechnung dargestellt. Für die kommunalen Haushalte bedeutet dies einige einschneidende Konsequenzen, welche am konkreten Beispiel der städtischen Daten aufgezeigt werden.

Kameraler Haushalt	Entlastung (+) Belastung (-)	NKF-Haushalt
Zahlungen für Versorgungsleistungen an Pensionäre 2.400 T€	- 2.500 T€	Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen 4.900 T€
Beihilfezahlungen für Pensionäre 400 T€	- 400 T€	Beihilferückstellungen 800 T€
Zahlungen für Altersteilzeitfälle 400 T€	+ 400 T€	Entfällt, Abdeckung über die Eröffnungsbilanz 0 T€
Unrentierliche Tilgungen 2.300 T€	- 3.000 T€	Abschreibungen / Sonderposten 5.300 T€
Investive Zuschüsse an Externe 0 T€ (kreditfinanziert)	- 1.100 T€	Aufwand der Ergebnisrechnung 1.100 T€
Planungs-/Sanierungskosten 0 T€ (kreditfinanziert)	- 500 T€	Aufwand der Ergebnisrechnung 500 T€
Summe der kameralem Belastungen 5.500 T€	- 7.100 T€	Summe der NKF-Belastungen 12.600 T€

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt, dass durch die NKF-bedingte Berücksichtigung von Abschreibungs- und Rückstellungspositionen sowie der anderweitigen Behandlung von früheren Investitionsausgaben ein vormals strukturell ausgeglichener kameraler Haushalt nun mit einem strukturellen Fehlbedarf von 7.100 T€ abschließt. Dieses Phänomen ist aber nicht nur in Unna gegeben; fast alle NKF-Kommunen können ihre Abschreibungen und Rückstellungen nicht erwirtschaften und weisen dadurch strukturelle Defizite aus.

Daraus zu schlussfolgern, die Einführung des NKF verschlechterte die finanzielle Lage der Städte und Gemeinden ist jedoch nicht zutreffend. Vielmehr bedeutet die Einbeziehung von Abschreibungen und Rückstellungen bzw. der Verzicht von Kreditaufnahmen für Investitionszuschüsse einen Beitrag zur Generationengerechtigkeit. Letztendlich resultieren aus den heutigen Schulden und den aktuellen Investitionsentscheidungen Verpflichtungen, die von der heutigen Generation zu finanzieren sind; Belastungen dürfen nicht mehr an künftige Generationen weiter gegeben werden.

Der Gesetzgeber hat die Defizitabweisungen der Städte und Gemeinden vorausgesehen und den Kommunen mit dem Instrument der **Ausgleichsrücklage** die Möglichkeit

eröffnet, die NKF-bedingten Mehrbelastungen abzufedern. In einem von jeder Kommune zu definierenden Zeitfenster muss allerdings der notwendige strukturelle Umstellungsprozess herbeigeführt werden. Die strukturellen Anpassungsprozesse werden letztendlich zu dem Ergebnis führen müssen, dass die aus dem NKF resultierenden zusätzlichen finanziellen Belastungen haushaltsneutral finanziert werden können.

5. Entwicklung des Haushalts im Finanzplanungszeitraum bis 2012

Die Vorschriften des Landes NRW sehen die Fiktion vor, dass der Ergebnisplan solange als ausgeglichen gilt, solange der (voraussichtliche) Fehlbetrag durch die Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage gedeckt werden kann.

Die Ausgleichsrücklage berechnet sich nach den gesetzlichen Vorschriften und wird - vorbehaltlich der Jahresergebnisse 2007 - auf rd. 26.400 T€ festzusetzen sein. Nach den jetzigen Planwerten stellt sich die Entwicklung der Ausgleichsrücklage im Finanzplanungszeitraum 2008 bis einschließlich 2012 wie folgt dar:

Ausgleichsrücklage	2008	2009	2010	2011	2012
zum 01.01.	26.400 T€	19.300 T€	12.500 T€	5.900 T€	- 400 T€
Inanspruchnahme	7.100 T€	6.800 T€	6.600 T€	6.300 T€	6.000 T€
zum 31.12.	19.300 T€	12.500 T€	5.900 T€	- 400 T€	- 6.400 T€

Die Ausgleichsrücklage wird nach der vorstehenden Berechnung spätestens im Jahre 2011 aufgezehrt sein. Darüber hinaus wird die Stadt Unna in den Jahren 2011 und 2012 ihre Allgemeine Rücklage (voraussichtlich 64.600 T€) mit 6.400 T€ in Anspruch nehmen müssen. Damit reduziert die Stadt Unna ab 2012 ihr Eigenkapital um jährlich 6.000 T€ oder mehr als 9%. Gemäß Gemeindeordnung wäre nach dem Verzehr der Ausgleichsrücklage ein bis zu 5%iger Verzehr des Eigenkapitals (bis zu 3.250 T€) tolerierbar. Wird durch die Ergebnisplanung die Allgemeine Rücklage in zwei aufeinander folgenden Haushaltsjahren allerdings um mehr als 5% verringert, ist ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Die Genehmigung des Haushaltssicherungskonzeptes kann jedoch nur dann erteilt werden, wenn spätestens im letzten Jahr der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung der **Haushaltsausgleich** wieder erreicht wird.

Abschließend bleibt festzustellen, dass auf der Basis der jetzt bekannten Strukturdaten im Planungszeitraum bis 2012 kein ausgeglichener Ergebnisplan darstellbar ist. Der mit dem Ressourcenverbrauchskonzept verbundene Gedanke der intergenerativen Generationengerechtigkeit wird damit mittelfristig verfehlt. Bei einer einmaligen Verfehlung in dieser Größenordnung sieht § 76 Gemeindordnung zwar noch keine Notwendigkeit eines Haushaltssicherungskonzeptes vor, die Stadt Unna wird angesichts der jetzigen Entwicklungstendenzen aber gut beraten sein, frühzeitig ein jährlich 6.000 T€ umfassendes Haushaltssicherungskonzept auf freiwilliger Basis aufzustellen.

Der Rat hat deshalb am 13.12.2007, mit dem Beschluss zum Haushaltsplan 2008/2009, der Verwaltung den Auftrag erteilt im Jahr 2008 ein freiwilliges Haushaltssicherungskonzept zu erarbeiten. Nach Beratung und Beschlussfassung kann unverzüglich mit der Umsetzung der Maßnahmen begonnen werden. Es gilt, in dem anstehenden Konsolidierungs- und Umstrukturierungsprozess keine Zeit zu verlieren.

„Spare in der Zeit, dann hast du in der Not.“

Strukturbilanz der Stadt Unna zum 01.01.2008

Bilanz - Aktiva

1. Anlagevermögen			
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände		98.852,97 €
1.2 Sachanlagen			
1.2.1	Unbebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte		
1.2.1.1	Grünflächen	29.150.327,67 €	
1.2.1.2	Ackerland	6.572.185,35 €	
1.2.1.3	Wald, Forsten	324.428,11 €	
1.2.1.4	sonstige unbebaute Grundstücke	<u>2.619.810,00 €</u>	38.666.751,13 €
1.2.2	Bebaute Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte		
1.2.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	189.547,50 €	
1.2.2.2	Schulen	80.782.582,10 €	
1.2.2.3	Wohnbauten	2.161.960,80 €	
1.2.2.4	Sonstige Dienst-, Geschäfts-, Betriebsgebäude	<u>34.112.840,75 €</u>	117.246.931,15 €
1.2.3	Infrastrukturvermögen		
1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	34.761.583,11 €	
1.2.3.2	Brücken und Tunnel	6.708.230,00 €	
1.2.3.3	Gleisanlagen mit Streckenausrüstung und Sicherheitsanlagen	0,00 €	
1.2.3.4	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	24.493,00 €	
1.2.3.5	Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrslenkungsanlagen	145.764.047,93 €	
1.2.3.6	Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	<u>416.819,22 €</u>	187.675.173,26 €
1.2.4	Bauten auf fremden Grund und Boden		325.340,00 €
1.2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		23.730,06 €
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		2.795.838,06 €
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.624.822,58 €
1.2.8	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		<u>1.700.000,00 €</u> 351.058.586,24 €
1.3 Finanzanlagen			
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen		25.937.102,62 €
1.3.2	Beteiligungen		5.441.151,51 €
1.3.3	Sondervermögen		11.318.267,95 €
1.3.4	Wertpapiere des Anlagevermögens		28.000,00 €
1.3.5	Ausleihungen		
1.3.5.1	an verbundene Unternehmen	0,00 €	
1.3.5.2	an Beteiligungen	0,00 €	
1.3.5.3	an Sondervermögen	1.811.000,00 €	
1.3.5.4	Sonstige Ausleihungen	<u>0,00 €</u>	<u>1.811.000,00 €</u> 44.535.522,08 €
2. Umlaufvermögen			
2.1 Vorräte			
2.1.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren		20.000,00 €
2.1.2	Geleistete Anzahlungen		<u>0,00 €</u> 20.000,00 €
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
2.2.1	Öffentlich-rechtliche Forderungen und Forderungen aus Transferleistungen		
2.2.1.1	Gebühren	164.700,00 €	
2.2.1.2	Beiträge	252.000,00 €	
2.2.1.3	Steuern	1.334.700,00 €	
2.2.1.4	Forderungen aus Transferleistungen	198.000,00 €	
2.2.1.5	Sonstige öffentlich-rechtliche Forderungen	<u>302.400,00 €</u>	2.251.800,00 €
2.2.2	Privatrechtliche Forderungen		
2.2.2.1	gegenüber dem privaten Bereich	895.500,00 €	
2.2.2.2	gegenüber dem öffentlichen Bereich	0,00 €	
2.2.2.3	gegen verbundene Unternehmen	0,00 €	
2.2.2.4	gegen Beteiligungen	1.000.000,00 €	
2.2.2.5	gegen Sondervermögen	<u>0,00 €</u>	1.895.500,00 €
2.2.3	Sonstige Vermögensgegenstände		<u>0,00 €</u> 4.147.300,00 €
2.3	Wertpapiere des Umlaufvermögens		
2.4	Liquide Mittel		150.000,00 €
3. Aktive Rechnungsabgrenzung			
			0,00 €
Bilanzsumme Aktiva			400.010.261,29 €

Strukturbilanz der Stadt Unna zum 01.01.2008

Bilanz - Passiva

1. Eigenkapital		91.010.261,29 €
1.1 Allgemeine Rücklage	64.605.787,57 €	
1.2 Sonderrücklagen	0,00 €	
1.3 Ausgleichsrücklage	26.404.473,72 €	
1.4 Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	<u>0,00 €</u>	
2. Sonderposten		129.240.000,00 €
2.1 für Zuwendungen	89.000.000,00 €	
2.2 für Beiträge	40.000.000,00 €	
2.3 für den Gebührenaussgleich	240.000,00 €	
2.4 Sonstige Sonderposten	<u>0,00 €</u>	
3. Rückstellungen		92.000.000,00 €
3.1 Pensionsrückstellungen	62.121.335,50 €	
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	1.500.000,00 €	
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	1.700.000,00 €	
3.4 Sonstige Rückstellungen	<u>26.678.664,50 €</u>	
4. Verbindlichkeiten		87.000.000,00 €
4.1 Anleihen	0,00 €	
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen		
4.2.1 von verbundenen Unternehmen	0,00 €	
4.2.2 von Beteiligungen	0,00 €	
4.2.3 von Sondervermögen	0,00 €	
4.2.4 vom öffentlichen Bereich	14.000,00 €	
4.2.5 vom privaten Kreditmarkt	<u>64.986.000,00 €</u>	65.000.000,00 €
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	18.000.000,00 €	
4.4 Vorgänge, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen	508.279,13 €	
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.000.000,00 €	
4.6 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	200.000,00 €	
4.7 Sonstige Verbindlichkeiten	<u>291.720,87 €</u>	
5. Passive Rechnungsabgrenzung		<u>760.000,00 €</u>
Bilanzsumme Passiva		400.010.261,29 €

Das NKF-Kennzahlenset des Landes Nordrhein-Westfalen

In der Regel werden die Kennzahlen erst mit dem Jahresabschluss an Aussagekraft gewinnen. Soweit möglich ergehen zu den einzelnen Kennzahlen schon zum jetzigen Zeitpunkt Kurzaussagen; über landesweite Vergleichswerte kann erst nach 2009 verfügt werden.

Kennzahlen der Stadt Unna zur Ergebnisrechnung

1. Steuerquote

Die Steuerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Steuererträge an den ordentlichen Erträgen ist. Eine hohe Steuerquote deutet in der Regel auf eine hohe Finanzkraft der Kommune hin.

Steuerquote	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Steuererträge} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$	53,4%	53,9%	53,8%	53,9%	54,1%

Die Steuerquote in Unna verdeutlicht, dass die Steuererträge, trotz relativ hoher Steuerhebesätze, nur gut die Hälfte der ordentlichen Erträge ausmachen. Im Landesvergleich kann Unna weder als steuerstark, noch als steuerschwach eingestuft werden.

2. Zuwendungsquote

Die Zuwendungsquote gibt an, wie hoch der Anteil der Erträge aus Zuwendungen an den ordentlichen Erträgen ist. Eine hohe Zuwendungsquote kann auf eine geringe Finanzkraft der Kommune hindeuten.

Zuwendungsquote	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Erträge aus Zuwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Erträge}}$	25,8%	25,9%	26,4%	26,3%	26,2%

Die Stadt Unna wird auch in der Zukunft in hohem Maße von den Schlüsselzuweisungen des Landes abhängig sein. Negative Eingriffe in das Finanzausgleichssystem wirken sich in Unna direkt aus.

3. Personalintensität

Die Personalintensität gibt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen an. Bei der Interpretation der Kennzahl ist der Grad an Ausgliederungen in der Kommune zu beachten.

Personalintensität	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Personalaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	20,4%	20,2%	20,1%	20,3%	20,5%

Die Personalintensität nach den Bewertungskriterien des NKF liegt, wie schon unter kamerale Gesichtspunkten, konstant im niedrigen Bereich. Konkrete Vergleichsmaßstäbe unter Berücksichtigung von Ausgliederungen liegen zum jetzigen Zeitpunkt allerdings noch nicht vor.

4. Sach- und Dienstleistungsintensität

Die Sach- und Dienstleistungsintensität lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Kommune für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

Sach- und Dienstleistungsintensität	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	12,2%	11,9%	11,9%	11,8%	11,8%

Die Stadt Unna geht in den Folgejahren von einer Deckelung der Sachaufwendungen aus. Bei einem wachsenden Gesamtvolumen des Haushaltes ergibt sich eine sinkende Tendenz der Kennzahl.

5. Abschreibungsintensität

Diese Kennzahl beschreibt den Anteil der Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen.

Abschreibungsintensität	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Abschreibungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	8,8%	8,6%	8,5%	8,5%	8,5%

Künftig gilt, dass die im NKF abzubildenden Abschreibungen mit ordentlichen Erträgen zu erwirtschaften sind.

6. Transferaufwandsquote

Die Kennzahl gibt an, in welchem Umfang die Kommune durch Transferaufwendungen belastet wird. Die Kennzahl dürfte insbesondere im interkommunalen Vergleich von Interesse sein.

Transferaufwandsquote	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Transferaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	52,5%	53,1%	53,6%	53,5%	53,4%

Die Transferaufwandsquote entspricht nahezu der Steuerquote und nimmt mit über der Hälfte der ordentlichen Aufwendungen einen enormen Anteil ein. Ausschlaggebend hierfür ist insbesondere die Höhe der absolut zu entrichtenden Kreisumlagezahlungen.

7. Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit

Die Kennzahl zeigt an, inwiefern das Jahresergebnis auf laufende Verwaltungstätigkeit zurückzuführen ist.

Ergebnisquote der lfd. Geschäftstätigkeit	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit} \times 100}{\text{Jahresergebnis}}$	50,9%	50,1%	48,3%	45,5%	42,6%

Bedingt durch überproportionale steigende Steuereinnahmen wird sich das Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit von 2008 bis 2012 um ca. 1,1 Mio. Euro verbessern. Dies bedingt ein Absinken des relativen Anteils am Gesamtergebnis.

8. Zinslastquote

Die Zinslastquote verdeutlicht, in welchem Umfang sich die vorhandenen Kredite auf die aktuelle Haushaltssituation der Gemeinde auswirken. Eine hohe Zinslastquote engt den finanziellen Spielraum der Kommune ein.

Zinslastquote	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$	4,2%	4,0%	4,0%	4,0%	4,0%

In den Jahren 2009 ff. liegt der Kennzahlenwert konstant bei 4%. Der Wert kann nur über eine deutliche Reduzierung des Kassenkreditbedarfes gesenkt werden.

9. Finanzergebnisquote

Diese Quote beschreibt, welchen Anteil das Finanzergebnis am Gesamtergebnis hat.

Finanzergebnisquote	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Finanzergebnis} \times 100}{\text{Jahresergebnis}}$	49,1%	49,9%	51,7%	54,5%	57,4%

Während das Finanzergebnis in allen Jahren nahezu unverändert ist, verbessert sich das Jahresergebnis von -7.100 T€ auf -6.000 T€. Von daher nimmt der relative Anteil des Finanzergebnisses kontinuierlich zu. Nur wenn es in Zukunft gelingt, die Zinsaufwendungen zu senken, wird das Verhältnis zu stabilisieren sein. Es handelt sich hierbei um die gegenläufige Entwicklung zur Ergebnisquote der laufenden Verwaltungstätigkeit.

10. Fehlbetragsquote I

Dieser Wert zeigt an, wie stark sich der Jahresfehlbetrag auf die Ausgleichsrücklage auswirkt. Ein hoher Wert ist negativ zu werten.

Fehlbetragsquote I	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Negatives Jahresergebnis} \times 100}{\text{Ausgleichsrücklage}}$	26,9%	35,2%	52,8%	106,8%	aufgezehrt

Die Fehlbetragsquote I verdeutlicht den kontinuierlichen Rückgang der Ausgleichsrücklage, bis sie im Jahr 2011 letztendlich aufgezehrt sein wird. Es werden deshalb Gegensteuerungsmaßnahmen in Form der Verabschiedung und Umsetzung eines freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes empfohlen.

11. Fehlbetragsquote II

Sofern die Kommune über keine Ausgleichsrücklage mehr verfügt, zeigt dieser Wert an, wie stark sich der Jahresfehlbetrag auf die allgemeine Rücklage auswirkt. Ein hoher Wert ist negativ zu werten.

Fehlbetragsquote II	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Negatives Jahresergebnis} \times 100}{\text{Allgemeine Rücklage}}$	11,0%	10,5%	10,2%	9,8%	9,3%

Die Fehlbetragsquote II liegt deutlich über dem zulässigen Wert von 5%. Ohne die kurzfristige Verabschiedung und Umsetzung eines freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes, wird mittelfristig die gesetzliche Verpflichtung zum Erlass eines Haushaltssicherungskonzeptes eintreten.

12. Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite besagt, wie viele Jahre das Eigenkapital fiktiv noch ausreicht bei konstant hohen Jahresfehlbeträgen. Sie gibt damit näherungsweise an, wie weit die Kommune zeitlich betrachtet von einer Überschuldung entfernt ist.

Eigenkapitalreichweite	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Negatives Jahresergebnis}}$	12,8 Jahre	12,3 Jahre	11,6 Jahre	11,1 Jahre	10,4 Jahre

Es wird Ziel des anstehenden Haushaltssicherungsprozesses sein, die Eigenkapitalreichweite erheblich zu verlängern.

Kennzahlen der Stadt Unna zur Vermögensstruktur

1. Infrastrukturquote

Kommunen verfügen im Bereich der Daseinsfürsorge über ein umfangreiches Infrastrukturvermögen. Die Infrastrukturquote verdeutlicht in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur gebunden ist.

Infrastrukturquote	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	47,3%	47,2%	47,2%	47,0%	46,7%

Da das Infrastrukturvermögen in der Regel nicht veräußerbar ist, kann die Quote nur langfristig beeinflusst werden.

2. Anlagendeckungsgrad

Der Anlagendeckungsgrad gibt Auskunft inwieweit das Anlagevermögen mit Eigenkapital finanziert ist.

Anlagendeckungsgrad	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}}$	23,0%	21,6%	20,0%	18,5%	16,9%

Eine niedrige Eigenkapitalausstattung führt zu einem niedrigen Anlagendeckungsgrad. Mittelfristig ist anzustreben, den Quotienten zunächst nicht unter 20% sinken zu lassen und ihn langfristig auf 25% zu erhöhen.

Kennzahlen der Stadt Unna zur Kapitalstruktur

1. Kurzfristige Verbindlichkeitsquote

Die kurzfristige Verbindlichkeitsquote verdeutlicht, wie hoch der Anteil der kurzfristigen Verbindlichkeiten an der Bilanzsumme ist. Da Haushaltsfehlbeträge in der Regel über Kassenkredite finanziert werden, ist diese Kennzahl ein Indikator dafür, wie stark sich die aufgelaufenen Defizite auf die Finanzlage der Kommune auswirken.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	2008	2009	2010	2011	2012
= $\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	5,5%	5,6%	5,7%	5,8%	5,9%

Die Stadt Unna wird zum 01.01.2008 voraussichtlich kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 22.000 T€ aufweisen, was bei einem Bilanzvolumen von 400 Mio. € einem Anteil von 5,5% entspricht. Bei einer perspektivisch sinkenden Bilanzsumme wird die Kennzahl zukünftig ansteigen.

Änderungen der Kennzahlenwerte sind dann zu erwarten, wenn neben den vorgenannten Beträgen Zahlungen aus der Auflösung von Rückstellungen anfallen. Allein die möglicherweise im kommenden Jahr anfallenden Zahlungen an den Kreis Unna zur Abdeckung der Altdefizite (bis zu 10,5 Mio. €) würden den Kennzahlenwert auf 8% ansteigen lassen.

2. Dynamischer Verschuldungsgrad

Da der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit in der Finanzrechnung anzeigt, in welchem Ausmaß Finanzmittel in der vergangenen Rechnungsperiode zur freien Verfügung standen, und damit zur möglichen Schuldentilgung, gibt der dynamische Verschuldungsgrad an, in wie vielen Jahren es einer Gemeinde unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, ihre Effektivschulden (Fremdkapital - Liquide Mittel - kurzfristige Forderungen) aus den frei verfügbaren Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer).

Dynamischer Verschuldungsgrad	2008	2009	2010	2011	2012
= $\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (FR)}}$	nicht darstellbar	469 Jahre	301 Jahre	200 Jahre	152 Jahre

Die Finanzrechnung weist in den Jahren bis 2012 eine zunehmend positive Entwicklung beim Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit (von -9 T€ auf +1.230 T€) auf. Dies führt auch beim dynamischen Verschuldungsgrad zu einer langfristig verbesserten Situation.

3. Eigenkapitalquote I

Die Eigenkapitalquote I zeigt an, in welchem Umfang das Vermögen der Kommune durch Eigenkapital finanziert ist. Je höher die Eigenkapitalquote ist, desto unabhängiger ist die Kommune von externen Kapitalgebern.

Eigenkapitalquote I	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	22,8%	21,4%	19,8%	18,3%	16,7%

Mittelfristig muss ein Absinken der Eigenkapitalquote I auf unter 20% verhindert werden. Das langfristige Ziel muss eine Steigerung auf 25% sein.

4. Eigenkapitalquote II

Bei der Eigenkapitalquote II werden die Sonderposten aus Zuwendungen und Beiträgen dem „wirtschaftlichen Eigenkapital“ zugeordnet, da es sich hierbei um Beträge handelt, die i. d. R. nicht zurückzuzahlen und nicht zu verzinsen sind.

Eigenkapitalquote II	2008	2009	2010	2011	2012
$= \frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sopo Zuwendungen/Beiträge}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	55,0%	53,7%	52,2%	50,8%	49,3%

Das überproportional stark sinkende Eigenkapital führt im Vergleich zur Bilanzsumme bis 2012 zu einem sinkenden Verhältnis.